

Deutsches Reich.

* Der Stationsmeister und Postexpeditor Maier in Lorch wurde auf Ansuchen nach Untertürkheim versetzt.

* Bei den in den Monaten Juli, August und September l. J. an den einzelnen Gymnasien für Gelehrten- und Realschulen abgehaltenen Abiturientenprüfungen haben unter Anderen nachstehende Zöglinge das Zeugniß der Reife erlangt und sich hiedurch die in Ziff. 10 Abs. 1 der genannten Verfügung enthaltenen Berechtigungen erworben:

Eisenbach, Theodor, S. d. Oberamtmanns in Brackenheim.

Fischle, Eduard, S. d. Schullehrers in Waldbausen.

Göller, Adolf, S. d. Pfarrers in Alsdorf.

Heinzeler, Paul, S. d. Defans in Welzheim.

Stuttgart, 8. Oktober. Heute Vormittag ist bei Restaurateur Widmann auf dem alten Postplatz ein Mädchen von 11 Jahren, Tochter des Küfers Ritter, das einen Auftrag zu besorgen hatte, in ein offenstehendes im Hausbryn befindliches Kellerloch gestürzt. Dasselbe war auf der Stelle todt.

Stuttgart, 9. Okt. Dem Vernehmen nach werden J. J. Maj. am 23. wieder hier eintreffen. Als Tag der Abreise nach St. Remo wird der 4. November angegeben. — Am kgl. Hoflager zu Friedrichshafen weilt seit Sonntag S. H. Herzog Friedrich von Anhalt. Ebendasselbst ist die Gräfin Alopeus eingetroffen.

Stuttgart, 9. Oktober. Ueber den Wirthshausverkehr in Württemberg in dem Jahre 1882/83 gehen uns folgende statistische Mittheilungen zu: Wirthschaften waren im Betrieb ca. 17,300, daher auf 112 Bewohner etwa eine Wirthschaft. Ausgeschenkt wurden Wein ca. 18,470,000 Liter, Obstmost ca. 11,460,000 Liter, Bier circa 289,100,000 Liter, Branntwein circa 400,000 Liter und kommt davon auf den Kopf der Bevölkerung Wein ca. 10,00 Liter, Obstmost ca. 6,50 Liter, Bier ca. 165,00 Liter, Branntwein ca. 0,23 Liter. Erlöst wurden aus dem Wein ca. 15,760,000 M., Obstmost ca. 292,000 M., Bier ca. 66,493,000 M., Branntwein ca. 280,000 M. Die Gesamtausgabe für den Wirthshausbesuch der Bevölkerung zum Genuß geistiger Getränke beträgt per Jahr 82,825,000 M., per Kopf der Bevölkerung daher ca. 47 M. 33 S.

Von der Hohenloheschen Hochebene, 6. Okt.

Von den Regenwürmern weiß man, daß sie bei zu großer Vermehrung den Garten- und Feldgewächsen sehr schädlich werden. Mit dieser Plage ist nun gegenwärtig ein belangerreicher Theil unserer so schön aufgesproßten Herbstsaat heimgesucht. Ganze Lagen müssen nehmlich aufs Neue umgebrochen und frisch eingesät werden, denn die Sprößlinge sterben ab und legen sich um. Sieht man nach der Ursache hievon, so entdeckt man eine Masse dünner langgestreckter rother Würmer, welche die Wurzeln und Stengel der Pflänzchen abgefressen haben, fast genau so wie es die Schnecken im vorigen Herbst machten. Die Güterbesitzer, durch die letztjährige Erfahrung gewizigt, besinnen sich daher nicht lange, sondern ackern ein so angegriffenes Stück Feld unverweilt um und machen, da die Zeit noch nicht allzuweit vorgeückt ist, eine frische Einsaat, was offenbar auch das Beste ist.

Crailsheim, 7. Oktober. Es ist wohl in der Landwirtschaft eine schon längst bekannte Thatsache, daß man beim Füttern des Viehs mit frischem Klee nicht vorfichtig genug sein kann, weil dasselbe damit zu leicht überfüttert wird und dann wenn nicht schnellstens Hilfe zur Hand, verenden muß. In Erkensbrechtshausen kam dieser Tage ein solcher Fall mit Kleefütterung vor, es wurden circa 20 Stück Vieh in Abwesenheit des Besitzers vom Knechte überfüttert; trotzdem alle Gegenmittel angewendet wurden, konnte man doch nicht mehr verhindern, daß einige schöne Exemplare geschlachtet werden mußten. Auch hier kam gestern der gleiche Fall vor mit einer schönen hochträglichen Kuh, welche mit Klee überfüttert wurde, dieselbe war ebenfalls trotz Anwendung aller ordentlichen Gegenmittel nicht mehr zu retten und mußte geschlachtet werden. Schon mancher Dekonom hat auf diese Weise durch kleine Unachtsamkeit große Verluste erlitten.

Rothenburg, 7. Oktober. Großes Aufsehen erregt die Verhaftung eines mit größeren Verwaltungen und Pflegschaften betrauten Bürgers von hier. — Im nahen Wurmlingen fiel gestern ein 7jähriges Mädchen durch das Scheuernloch herunter und starb alsbald an den Folgen des Sturzes.

Hall, 6. Okt. In der letzten Woche hat sich für den Bezirk Hall ein Bienenzuchtverein gebildet. — Die wegen Gründung einer Molkereigesellschaft seit längerer Zeit stattgefundenen Verhandlungen haben guten Erfolg gehabt. Es sind derselben 31 Dekonomen mit Zeichnungen von 1600 Liter Milch beigetreten, und bereits werden Baupläne zu Erstellung der nöthigen Gebäulichkeiten zu kaufen gesucht. Bis letztere gebaut sind, dürfte sich die Lieferung von Milch auf die anfänglich in Aussicht genommene Literzahl von mehr als 2200 steigern.

Berlin, 6. Oktober. Zwischen unserem Kaiser und dem König von Spanien hat, wie man hört, in Folge der Beleidigungen, denen König Alfons bei seiner Ankunft in Paris durch den dortigen Böbel ausgesetzt war, ein äußerst warmer und freundschaftlicher Briefwechsel stattgefunden, wie man denn hier mit Freude bemerkt, daß jener Zwischenfall in glücklicher Weise dazu beigetragen hat, die Gefühle nicht bloß der Dynastie und der amtlichen Kreise, sondern auch des spanischen Volkes für ein gutes Verhältniß zu Deutschland noch empfänglicher als vordem zu machen.

Berlin, 8. Okt. Bezüglich des in den Voranschlägen für das Niederwalddenkmal unterschätzten Aufwandes, wodurch der Erbauer des Denkmals kaum vor unmittelbarem Schaden bewahrt wurde, theilt der Reichsanzeiger mit, der Kaiser habe im Hinblick hierauf und in Würdigung der Größe und Bedeutung des Meisterwerks dem Professor Schilling neben einer Ordensauszeichnung noch eine besondere Anerkennung in Gestalt einer Ehrengabe von 30,000 M. zugewendet und den Künstler am Einweihungstage davon durch ein huldreiches Handschreiben in Kenntniß gesetzt.

Berlin, 9. Oktober. Am 7. Oktober sind es 25 Jahre gewesen, seitdem der Brief des Königs Friedrich Wilhelm IV. von Preußen an den jetzigen Kaiser erlassen wurde, welcher denselben definitiv um die Uebernahme der Regentschaft ersuchte. Welch großartige Ereignisse von weltgeschichtlicher Bedeutung umschließt dieser Zeitraum!

Berlin den 9. Oktober. Die Kaiserin richtete folgendes

Cabinetsschreiben an den Ausschuss der Hygieneausstellung: „Unsere Aufgabe ist gelöst, wir wollten beweisen, daß die Forschungen des menschlichen Geistes fortschreitend dem Wohl unserer Mitmenschen sich widmen, daß die Gesundheitspflege und das Rettungswesen vereint unsere Zeit durch Leistungen ehren, und daß wir berechtigt sind, von diesem ersten Versuch einer umfassenden Darstellung dieses wichtigen Gebietes einen bleibenden Erfolg zu erwarten. Jeder der dazu beigetragen hat, möge das Bewußtsein der guten That bewahren! Ich erinnere hierbei mit besonderer Erkenntlichkeit an die muthige Ausdauer der Unternehmer, an den Beistand, der uns von nah und fern aus ganz Deutschland, namentlich aus der eng befreundeten österreichisch-ungarischen Monarchie zu Theil geworden ist. Vor Allem erinnere ich an die Dankbarkeit, die wir Gott schulden für seinen allmächtigen Schutz. Dem mir bewiesenen Vertrauen und der mir noch soeben durch ein werthvolles sinniges Andenken gewidmeten Theilnahme entspreche ich am Schlusse unserer gemeinsamen Arbeit mit dankbar bewegtem Herzen durch meinen treuen Segenswunsch.“

Paris, 9. Okt. Die Ernennung Campenon's zum Kriegsminister bestätigt sich.

— Ausweisungen von Sozialdemokraten sind in neuerer Zeit wieder in Altona vorgekommen. Am 6. Oktober wurden drei unverheirathete Krakehler ausgewiesen.

— Statthalter v. Manteuffel ist gestern, am 8. Oktober, von Gastein wieder in Strassburg eingetroffen.

Frankfurt a. M., 8. Oktober. Dr. Martin Luther's Trauring ist anlässlich der bevorstehenden Lutherfeier in dem Erker des Uhrmacher Christ in der Weiskaberggasse ausgestellt. Derselbe soll sich bereits 150 Jahre in dem Besitz einer Altfrankfurter Familie befinden. Der goldene Reif entspricht den schon öfter gegebenen Beschreibungen, zeigt in gebrochener Arbeit Christus am Kreuze und die Martierwerkzeuge, oben befindet sich ein kleiner Rubin. Im Innern lautet die Inschrift: D. Martino Luthero Catharina a Bora 13. Juni 1525. (Ob das der echte Trauring Dr. Luther's ist, wäre noch nachzuweisen. Es existirt unseres Wissens in Deutschland mehr als ein echter Trauring. D. Red.) — An der Pumpstation der Neckarbahn (Eisenbahnbrücke) befindet sich ein Weinstock, der heuer zum dritten Mal blüht. Im August wurden die reifen Trauben der ersten Blüthe gegessen, die der zweiten gehen ihrer Reife entgegen, die der dritten jedoch werden nicht auskommen. Der Weinstock befindet sich an einer Wand, welche immer vom Innern des Hauses aus Wärme empfängt.

Schweiz. Bern, 8. Oktober. Eine von 10,000 Bürgern besuchte Versammlung in Neuenburg verlangte gestern einstimmig die Ausweisung der Führer der Heilsarmee.

Graubünden. Dem ungewohnt kalten Regen der letzten Tage folgte ein Schneefall, welcher die noch austretenden Früchte gefährdete. In Davos liegt der Schnee sehr hoch, im Engadin ebenso.

Türkei. Konstantinopel, 8. Oktober. Die Pforte hat heute die Ratifikationsurkunde betreffs der Donauconvention versandt.

Italien. Rom, 8. Okt. Der Papst empfing gestern Mittag in der vatikanischen Basilika die Pilgerschaft der italienischen Laien, bestehend aus 8000 Personen, worunter viele Römer. Der Papst wurde bei seinem Erscheinen mit lebhaften Zurufen begrüßt. Graf Biancino verlas eine Adresse, auf welche der Papst erwiderte: „Die Wallfahrt der Laien vervollständigt diejenige der Priester vom 26. September; sie beweise, daß der bessere Theil der italienischen Bevölkerung in die Fußstapfen des Alerus trete. Die Sektierer wollen die Kirche in ihrem Oberhaupt treffen, indem sie ihm dasjenige nehmen, was zur Vertheidigung seiner Freiheit dient und ihm unmöglich machen, seine geistige Autorität auszuüben. Vor einigen Tagen, es war zur Erinnerungsfest der 20. September 1870, konnte man in Rom ungestraft proclamiren, daß man den Katholicismus abschaffen müsse, um Italien Leben zu geben, und daß die Occupation Roms der erste Schritt zur Entkatholisirung Italiens gewesen sei. Dieses verabscheuungswürdige Werk würde die Quelle außerordentlichen Jammers für Italien werden. Verwenden Sie sich dahin, diesem vorzubeugen, indem Sie sich offen als wahrhaftige Katholiken zeigen, Ihren Glauben bekennen und es weiter verbreiten,

daß der Papst nicht frei sein kann, wenn er nicht im vollen Besitze aller seiner Rechte ist.“ — Bei dem Fortgehen begleiteten den Papst abermals Acclamationen.

Frankreich. Paris, 6. Oktober. Das Journal Paris schreibt: Die französische Regierung, welche jetzt die Gesinnung China's kenne, glaube nicht, daß die Verhandlungen zum Ziele führen. China hoffe, noch günstigere Bedingungen zu erhalten, indem es die Verhandlungen in die Länge ziehe. Es rechne auf eine Veränderung der Politik des Ministeriums oder auf eine französische Niederlage in Tonkin. Das Journal fügt hinzu, die Ereignisse würden die chinesischen Illusionen schon zu zerstören wissen.

Russland. Petersburg, 7. Oktober. In der letzten Nacht ist hier der erste Schnee gefallen, die Temperatur betrug 2 1/2 Grad.

Amerika. Philadelphia, 8. Okt. Die hiesige deutsche Colonie beging das 200jährige Jubiläum der Ankunft der ersten deutschen Colonisten mit großen Festlichkeiten. Ein großer historischer Festzug aus Vertretern der deutschen Gewerbevereine durchzog die Stadt.

Kleine Mittheilungen.

— In Schussenried ist in einem zur dortigen Wilhelmshütte gehörigen Kohlenmagazin Feuer ausgebrochen. Der Schaden dürfte 12—15,000 M betragen.

— Eine Erziehungsepistel. Da hat der Vater dem Buben, der ihn um Geld für die Komödie angegangen hat, dasselbe verweigert und gesagt: „Heute gehst Du nicht hin, weil Du gestern in der Schule hast nachhaken müssen. Zuerst die Pflicht, dann die Lust.“ Der Fritz aber geht zur Mutter, erzählt, was heute für schöne Stücke gespielt werden und daß die und die Buben auch hingehen dürften. Die Mutter weiß, daß es der Vater verboten; sie weist zuerst die Bitte ab. Aber der Bube kennt die Mutter; er probirt's mit Härlichkeit, dann mit Thränen und läßt nicht nach, bis die Mutter sagt: „Da hast Du das Geld; aber sag's dem Vater nicht und mach', daß Du da bist, wenn er um 9 Uhr heimkommt.“ Der Bube lernt so die Gebote des Vaters hintergehen und wird außerdem zum Lügner und Heuchler. Man kennt Väter, die es ganz ebenso machen, wenn die Mutter Etwas geboten oder verboten hat. Muß man sich dann wundern; wenn bald weder das Wort des Vaters noch das der Mutter mehr etwas gilt? Wie ganz anders werden die Kinder, wenn der Vater zuerst fragt: „Was hat die Mutter gesagt, was ist ihre Meinung?“ Oder die Mutter: „Hast Du den Vater gefragt? Antwort: Ja. „Was hat er befohlen?“ Das und das. „Dann bleibst dabei; was fragst Du mich noch einmal?“ Schrecklich hat im Jahre 1866 eine Mutter büßen müssen, daß sie der Tochter erlaubte, was der Vater verboten hatte. Es war in der Stadt Genf, an einem herrlichen Tage, als die Tochter angesehenen Leute den Vater um die Erlaubnis bat, eine Spazierfahrt auf dem See machen zu dürfen; es gehe ja kein Wind und sie würden nichts Thörichtes treiben. Nach einigem Besinnen verbot der Vater die Fahrt und verließ das Haus, um seinen Geschäften nachzugehen. Wie der Vater fort ist und der Himmel lacht und die Freundinnen kommen, hält die Tochter bei der Mutter an. „Gewiß, Mütterchen, bis 7 Uhr Abends bin ich wieder zu Hause; Du wirst mir doch diese Freude gewähren! denn so eine Fahrt auf dem See ist mein größter Genuß.“ Die Mutter wird schwach; sie gibt die Erlaubnis, die Tochter zieht ihre Sonntagskleider an und verläßt das Haus. Es wird Abend und der Vater ist auf dem Wege nach Hause. „Haben Sie schon von dem Unglück gehört?“ fragte ihn ein Bekannter. „Von welchem?“ „Ach, diesen Nachmittag haben acht junge Herren und Damen eine Seefahrt gemacht. Das Schiffchen ist umgeschlagen und alle sind ertrunken.“ Der Vater denkt: „Gottlob, daß ich meiner Tochter die Fahrt verboten habe und sie nicht dabei ist!“ Er kommt nach Hause und sein erstes Wort ist: „Wo ist Marie?“ Die Mutter erblickte. In eben diesem Augenblicke klopfte man an die Thüre, mit traurigem Gesicht tritt ein Freund des Hauses ins Zimmer und bringt die schmerzliche Nachricht, daß man einen Leichnam bringe und zwar die am Mittag noch so blühende Marie. Nach einigen Augenblicken brachte man die Todte. Ich will die Gemüthsbewegung des Vaters und die nagenden Gewissensbisse der armen Mutter nicht

ausmalen, — wer Gefühl hat, fühlt mit, und wer als Vater oder Mutter seine Pflicht begreift, macht's anders, als es die Mutter in diesem Falle gemacht hatte.

— Einen interessanten Aufschluß über die überraschende, wenn auch alljährlich sich wiederholende Erscheinung des frischen Grünens und Blühens verschiedener Bäume im Spätherbst finden wir in der „Magd. Ztg.“ In der Regel sind es Kern- oder Steinobstarten, insbesondere Kirschen oder Äpfel, Robinien, Nostkastanien, Ebereschen und Espiersträucher, an denen sich dieses „ungewöhnliche Vorkommniß“ darbietet. Bei einer näheren Prüfung der aufs Neue blühenden Gehölzarten, schreibt das Blatt, wird man finden, daß sie entweder in sehr trockener Lage, durch Dürre oder durch Kaupenfraß früh ihr Laub verloren, oder durch Windbruch Einbuße an Ästen und Zweigen erlitten, vielleicht auch stärker beschritten wurden zc. Wenn nun mit Sommers Ende noch einige Zeit günstige Witterung eintritt, bei höherer Wärme reichliche Niederschläge den Boden durchfeuchten, dann weckt der neubelebte Saftstrom an jenen früh entlaubten oder in irgend einer Weise beraubten Bäumen die schlafenden, fürs nächste Jahr angelegte, von den Blättern aufgezogenen Blütenknospen auf und entfaltet frischgrüne Blätter und buntes Blütenwerk. Den oben genannten Gewächsen reihte sich heute auch der Wein noch an. Herr Tischlermeister Huhn in Schneidlingen übersandte köstlich duftende Blütenstauben, die mit völlig reifen, süßen Trauben zusammen die Neben schmücken.

— Ein in die Donau gefallenes Faß Bier, das seinen Beruf nicht verfehlt hat. Aus Obermühl a. d. Donau (Oesterreich ob der Enns) wird folgende hübsche Geschichte berichtet. Anfangs August wurden hier aus einem Dampfer der Donau-Dampfschiffahrts-Gesellschaft mehrere große Fässer Bier aus der Brauerei der Gebrüder Hatschek in Wien verladen. Durch Zufall fiel ein Faß in die Donau und konnte nicht mehr aufgefunden werden. Man nahm an, daß das Faß stromabwärts dem Schwarzen Meere geschwommen und jedenfalls rettungslos verloren gegangen sei. Die Dampfschiffahrts-Gesellschaft, welche das Ausladen besorgt, ersetzte den Schaden. Drei Wochen später langte bei der Brauerei Hatschek ein leeres Bierfaß an mit einem Schreiben, aus welchem hervorging, daß das Faß am 18. August, dem Geburtstag des Kaisers von Oesterreich, in der Militärschwimmsschule zu Preßburg von Soldaten aufgeschifft worden war, und daß die erfreuten Soldaten das ihnen so unerwartet dargebotene Maß ohne Weiteres ausgetrunken hätten. Das erste Glas, so meldeten die glücklichen Finder, sei auf das Wohl des Kaisers, das zweite auf dasjenige der Gebrüder Hatschek geleert worden, denen das leere Faß mit schuldigem Dank zurückgesandt werde. Das Bier sei, verfehlten die Jünger des Mars nicht anzufügen, gerade recht zur Kaiser-Geburtstagsfeier gekommen, und die Geschwindigkeit, mit welcher dasselbe in die patriotischen Kehlen gewandert, habe ein treffliches Zeugniß von der vorzüglichen Beschaffenheit des Stoffs abgelegt.

— Trauben-Aufbewahrung. Man taucht die Traubstengel an der Schnittfläche in zerschmolzenes Paraffin, bringt die Trauben in Watte verpackt in kleine Kästchen und dieselben werden sich frisch erhalten. Sollte dies zu umständlich erscheinen, so legt man dieselben an einen lustigen, aber frostfreien und trockenen Raum auf Stroh und Hobelspähne von trockenem Holze. Am besten zur Aufbewahrung eignen sich Gutedel, Frankenthaler, blaue Trollinger oder schwarze Hamburger; faule oder noch unreife Beeren müssen vorher entfernt werden und ist ein Welken der Beeren zu empfehlen, welche dadurch nicht zerreißen, wenn sie bei der Einpackung gedrückt werden.

— Die Ehe nennt der Arzt ein verkehrtes Fieber, das mit Hitze anfängt und mit Kälte endigt; der Apotheker ein niederschlagendes Pülverchen; der Chemiker einfache Wahlverwandtschaft; der Jurist einen Kontrakt; der Kaufmann eine Spekulation, welche theils glückt, jedoch sehr oft schief geht; der Musiker ein Konzert, in welchem die Liebe das erste Flöten-Solo vorträgt, worauf die Kinder mit den Querpfeifen einfallen, sodann die liebe Gattin in die Trompete kößt und schließlich der zärtliche Gatte die Pauke schlägt; der Soldat eine Eroberung, woraus sich aber zuweilen ein 30jähriger Krieg entwickelt.

— Der Riefenzirkus des amerikanischen Unternehmers Barnum zählt gegenwärtig 700 Bedienstete (Akrobaten, Kunstreiter, Riesen, „wilde Männer“, Thierbändiger, Wärter zc.). Die Zahl der Pferde beträgt 400, jene der Elephanten 30. Die Menagerie zählt einige hundert Thiere, darunter 18 Löwen, 20 Kameele, 12 Dromedare, dann Tiger, Bären, Panther, Giraffen, Zebras, Gnus zc. Im Winter hält sich Barnum in Newyork auf; im Sommer und Herbst bereist er die ganzen Ver. Staaten und gibt in etwa 150 Städten Vorstellungen. Der Zulauf ist ein enormer. In Boston nahm er in diesem Jahre an einem Tage 3148 Pfund Sterling ein. In zehn Tagen betragen dort die Einnahmen 21,600 Pfund Sterling. Während der Reisezeit betragen die täglichen Ausgaben 4800 Dollars; die Einnahmen ergaben dagegen einen täglichen Durchschnitt von 9160 Dollars.

— Einige Grab-Inschriften von Kirchhöfen in Oberbayern theilt das D. Montagsbl. wie folgt mit:

„Hier ruht Herr Anton Schinabeck,
Im Frieden sanft, im Kriege fest,
Ein Engel war er diesseits schon
Und Befreiter im 4. Jägerbataillon.“

(Prien am Chiemsee.)

„Hier ruht Herr Johann Christof Lamm,
Er starb durch einen Sturz vom Damme,
Eigentlich hieß er Leim,
Aber es geht nicht wegen dem Reim.“

(Benedictbeuren am Kochsee.)

„Hier ruht Maria Bogenfinder,
Mutter und Mätherin dreier Kinder.“

(Urfeld am Walchensee.)

„Brüdl ganga, Brud broche,

Abi g'falle! — Dasoffe.“

(Ebendaselbst.)

„Der Weg zur Ewigkeit

Er ist nicht weit,

Um neun Uhr fuhr er fort,

Um 10 Uhr war er dort.“

(Leuggries.)

Räthsel.

In einem Feiertage war
Einst eine muntre Knabenschaar
Beim Zweiten, als ein alter Mann
Gar arg zu schelten sie begann,
Daß, statt zu Ersten hinzugeh'n,
Sie sich das Zweite ausersieh'n.
Da rief ein kleiner, dreister Wicht:
Wir sind von diesem Ganzen nicht.

Befehucht.

Weine! nie entweicht die Thräne
Das erhabenste Gesicht; —
Fühlen ist der Menschheit Ehre —
Aber unterliege nicht.

Seume.

Stuttgart, 8. Okt. (Landesproduktenbörse.) Auf den maßgebenden Getreidemärkten ging es letzte Woche wieder sehr ruhig zu, nirgends war eine besondere Labhaftigkeit zu verspüren und der Verkehr bewegte sich in sehr engen Grenzen, doch gingen die Preise nicht weiter zurück, sondern hielten sich im Ganzen auf dem vorwöchigen Niveau. Auf Besserung wird wohl in so lange nicht zu hoffen sein, als die Getreidespeicher auf den größeren Handelsplätzen noch mit Waare überfüllt sind, wie es zur Zeit der Fall ist. Im Hopfenhandel wurde viel Waare zu den alten Preisen umgesetzt, nur in Württemberg will das Geschäft nicht in Fluß kommen, weil die Produzenten auf höhere Preise halten als gegenwärtig auf dem großen Markt bezahlt werden. Ob es ihnen gelingt, dieselben durchzusetzen, wird die Zukunft lehren. Auf dem heutigen Hopfenmarkt war der Verkehr ziemlich belebt und wurde die vorhandene Waare zu den bisherigen Preisen rasch verkauft. Auf der Börse ging das Geschäft der allgemeinen Stimmung entsprechend ruhig und der Umsatz blieb beschränkt.

Wir notiren per 100 Kilogr.: Weizen bayrischer prima M. 20.75—21.25, russ. sar. M. 21.25, ungar. prima M. 23. Diutel, neuer M. 14. Gerste württb. M. 18. ungarische M. 20.10—20.25, Hafer M. 13.40. Hopfen per 50 Kilo M. 150—170 M.

Goldkurs der Kgl. Staatskassenverwaltung

vom 8. Oktober 1883.

20-Frankenstücke 16 M. 16 Pf.



(257.)

Hamburg-Havre-Amerika.

Directe Post-Dampfschiffahrt

nach New-York jeden

Mittwoch und Sonntag von Hamburg,

von Havre jeden Freitag mit

den Deutschen Dampfschiffen der

Hamburg-Amerikanischen Packetfahrt-Actien-Gesellschaft.

Passage im Zwischendeck 80 Mark.

August Bolten in Hamburg, Admiralitätsstrasse 33/34.

Auskunft und Ueberfahrts-Verträge vermittelt Carl Anselm, General-Agent in Stuttgart,
und die Bezirks-Agenten:

G. Weller in Welzheim

und

Theodor Abele in Rudersberg.

Alle Annoncen

für den Boten vom
Welzheimer Wald,
den Schwäb. Merkur,
Neues Tagblatt, Württemb. Staatsanzeiger, Württemb.
Landeszeitung, Schwarzwälder Boten, Heilbronner
Neckarzeitung, Ulmer Tagblatt, Schnellpost, Frank-
furter Zeitung, Kölnische Zeitung, Augsburger Abend-
zeitung, Berliner Tagblatt, l'Indépendance belge, Bazar,
Fliegende Blätter, Kladderadatsch, Neue Badische
Landeszeitung, Mannheim, sowie

für alle anderen Zeitungen, Fachzeitschriften etc. befördert am
billigsten und promptesten die Annoncen-Expedition von

Rudolf Mosse in Stuttgart,

Königsstrasse 38. Grosser Bazar.

Zeitungs-Verzeichniss (Insertions-Tarif), sowie Kosten-Anschläge,
fachmännischer Rath über Insertionsangelegenheiten etc. gratis und franco.
Bei grösseren Aufträgen höchster Rabatt. — Coulanteste Bedienung.

Welzheim.

Nächsten Sonntag Nachm. 1/2 Uhr findet in Welzheim das

Bezirks-Missionsfest

statt, bei welchem Missionar Mohr aus Afrika und Pfarrer Blumhardt von
Boll als Redner auftreten werden. Alle Freunde der Mission sind hierzu herzlich
eingeladen.

Dekan Gole.

Welzheim.

Für's Spätjahr empfehle ich

Unterhosen, Unterleibchen, Halbflanel & Flanelhemden, gestricke
Mannsjacken, gewobene & gestricke Kappen, Kapuzen & Schales
in großer Auswahl & zu billigen Preisen.

Adolf Berckheimer.

Alsdorf.

Dienstag den 16. Oktober Mittags 1 Uhr

werden gegen gleich baare Bezahlung verkauft:

etwa 10—15 Ztr. Futter, 3 Eimer Most mit Fass, 46 buchene
Misel, 100 Leiterchwengen, 500 Speichen, 200 Eggen-
zähne, 12 Pfluggängel und sonstiges Wagnerholz.

Kaufsliebhaber, hauptsächlich Wagner, werden freundlichst dazu eingeladen.

Gerichtsvollzieher
Müller.

Adolf Steiner,

Zeitungs-Annoncen-Expedition

Central-Bureau

Hamburg.

Vertreten auf allen Hauptplätzen Europas.

Vermittelt Annoncen für alle politischen und Fachzeitungen der Welt zu
Originalpreisen, ohne Aufschlag und bewilligt als autorisirter Agent
aller Blätter, bei grösseren oft wiederholten Insertionen Rabatt.

Die Zeitungs-Annoncen-Expedition Adolf Steiner in Hamburg ist
Pächter des Inseratentheils der bedeutendsten Witzblätter des Continents:
„Berliner Wespen“ in Berlin, „Kikeriki“ in Wien, „Bolond Istök“ in Buda-
pest, „Asmodés“ in Amsterdam, „Söndags Nisse“ in Stockholm, „Magiarors-
zág és a nagyvilág“ (ungarische illustrierte Zeitung) in Budapest. Ferner sind
von derselben gepachtet das bedeutendste Fachblatt für den überseeischen Export
„De Indische Mercur“ in Amsterdam.

Ausführliche Zeitungs-cataloge für alle Blätter der Welt und Kosten-
voranschläge gratis und franco.

Revier Schorndorf.

Reisig-Verkauf.

Montag den 15. Oktbr. l. J. aus
Sibenhau oben am Vicinalweg und
aus Neugreuth: 40 Loose nicht geb.
Reisig. Nachm. 3 Uhr beim Köshof.

Neue Häringe

empfiehlt **Adolf Berckheimer.**

Einige Hundert schönes Kraut
verkauft

Ad. Häfner im Spähenhof.

Schneider-Gesuch.

Zwei tüchtige Arbeiter finden sofort
dauernde Beschäftigung bei

Fr. Greiner, Schneider
bei Schmied Lindauer.

Von einem pünktlichen Zinszähler
werden gegen doppelte Sicherheit 2000
Mark bis Martini aufzunehmen gesucht.
Von wem? sagt die Expedition des
Welzheimer Boten.

Der Unterzeichnete ist zurück-
gekehrt.

Aus.

Schönen Reis p. & 16 & empfiehlt
Adolf Berckheimer.

Welzheim.

Zu verkaufen

4 Stück weiße Zwerghühner,
1 Kanarienvogel mit Käfig
— Laubsägearbeit —

Wer? sagt die Redaktion.

Welzheim.

Im Gasthaus zum Bären
werde ich am kommenden Sonntag den
14. Oktober wieder photographische
Aufnahmen bewerkstelligen.

Seb. Fuß, Photogr.
aus Schorndorf.